



© querbeet; Color_life/iStockphoto.de

EINLADUNG

Gespräch & Diskussion

Die Rohstoff- und Energiepolitik der DDR im Rückblick

Dienstag, 19. November 2024, 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Schloßkeller, Schloßdomäne 2, 39326 Wolmirstedt

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**
Landesbüro Sachsen-Anhalt

Die DDR war ein Land der Braunkohle. In keinem anderen Land der Welt wurde mehr Braunkohle gefördert und verarbeitet. Als jedoch die Investitionen in die Energiewirtschaft Ende der 1960er Jahre drastisch heruntergefahren wurden, um andere Industrien stärker zu fördern, kam es zu einer Wirtschaftskrise.

Die Pläne für einen Wechsel der Energieträger – mehr Erdöl, Erdgas und Atomstrom statt Braunkohle – hingen vollständig von der Lieferfähigkeit der Sowjetunion ab. Als diese 1981 in eine schwere Wirtschaftskrise geriet, konnte die DDR ihre Modernisierungspläne nicht mehr umsetzen. Der Ausbau der Atomkraftwerke stockte und Mineralölprodukte wurden zunehmend in den Westen exportiert, um die Zahlungsfähigkeit des Landes aufrechtzuerhalten. Im Inland kam es zu einer erzwungenen Renaissance der Braunkohle mit schweren wirtschaftlichen und ökologischen Folgen.

Der Referent, **Dr. Rainer Karlsch**, ist Wirtschaftshistoriker und hat sich unter anderem mit der Energie- und Rohstoffpolitik der Staatlichen Plankommission auseinandergesetzt. Er präsentiert seine Analysen dazu im Gespräch **Dr. Franziska Kersten**, Bundestagsabgeordnete für die Börde und das Jerichower Land. Sie sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen!

Im Anschluss besteht die Gelegenheit, die Gespräche in kleineren Kreisen bei einem Imbiss fortzusetzen

Anmeldung unter: info.magdeburg@fes.de oder per [Onlineanmeldung](#)

Dr. Ringo Wagner

Leiter des Landesbüros Sachsen-Anhalt der Friedrich-Ebert-Stiftung